



Die Presse

Auf der Suche nach der Ewigkeit

Die Presse/Österreich Morgen
Seite 49 / 16. Januar 2016 / Auflage: 100512

Kurt Wendt

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
[CLIPPING]
SERVICE

Hausgeschichte. In der Thelemangasse in Wien-Hernals weigert sich ein Kulturverein, seine Räume zu verlassen. In dem alten Fabriksbau sind Luxuslofts geplant.

Auf der Suche nach der Ewigkeit

VON ELISABETH POSTL

Ewigkeitsgasse“ nannte Frederic Morton seinen Roman, in dem er die Geschichte der jüdischen Familie Spiegelglas erzählte. Aus einem matschigen Dorf in der Slowakei zog sie zur Gründerzeit in die staubigen Gassen der Kaiserstadt. Sie gründete eine Fabrik, die man ihr wegnahm, als „der Tag kam, an dem in Österreich die Hakenkreuze aufblühten wie Gänseblümchen“. Die Spiegelglas’ mussten ebenfalls weg. Sie flohen in die USA. Die Fabrik blieb in Wien.

Autor Morton hieß eigentlich Fritz Mandelbaum, und die „Ewigkeitsgasse“ beschreibt die Thelemangasse: Morton, 2015 gestorben, meinte die Geschichte seiner eigenen Familie, das Schicksal ihrer „k. u. k. Orden- und Medaillenfabrik Mandelbaum“. 1887 eröffnete Frederic Mortons Großvater Bernhard Mandelbaum die Fabrik in der Thelemangasse 4 – benannt nach dem Architekten und Grundstücksmakler Friedrich Theleman –, 1938 emigrierte die Familie Mandelbaum in die USA, änderte den Nachnamen. Als Zwangsaufgabe musste sie die Fabrik an die Nationalsozialisten abgeben, die dort etwa Abzeichen für die Wehrmacht herstellten. Die emigrierte Familie Mandelbaum-Morton erhielt in den 1950er-Jahren ihre Fabrik (sowie ihren ganzen Immobilienbesitz in der Straße) wieder zurück und verkaufte den Betrieb an einen Herren Mühlberger, der sich von da an Frank Morton nannte. 2008 schloss die Metallwarenfabrik endgültig.

Angesagtes Hernals

Dann, 2010, zog der Kunst- und Kulturverein Mo.ë in die alte Fabrik ein und veranstaltet dort seither regelmäßig Ausstellungen, Performances und Konzerte. Während die Besitzer des Hauses wechselten, blieb der Mietvertrag von Mo.ë bestehen: befristet bis 31. Dezem-



Die Halle der „k. u. k. Orden- und Medaillenfabrik Mandelbaum“ wurde in den letzten Jahren zum Kulturzentrum.

[Max Strohmeier]

ber 2015. Der aktuelle Besitzer der Liegenschaft, das Immobilienentwicklungsunternehmen Vestwerk, übernahm das Haus mit 1350 Quadratmetern Nutzfläche 2013. Vestwerk will dort bauen: Die Fabrikhalle soll in drei Luxuslofts verwandelt und die Nutzfläche auf 1950 Quadratmeter ausgebaut werden. 6,2 Millionen Euro investiert Vestwerk in das Projekt.

Doch gebaut wird noch nicht auf dem Areal; der Kulturverein will trotz ausgelaufenen Vertrags nicht ausziehen. Vestwerk und der Bezirk Hernals baten den Betrei-

bern des Vereins Ersatzflächen an. Was von Mo.ë zuerst begrüßt wurde – aber im Sommer entschloss man sich, nicht wegzugehen, käme der Tag des Vertragsendes. Man wolle mit dem Nichtauszug einen Diskurs über die Rolle von Kunst für die Stadt, über das Handeln von Immobilieninvestoren, auch über den Umgang mit geschichtsträchtigen Gebäuden anregen.

Mit Vestwerk und dem Bezirk will man bei Mo.ë weiterhin verhandeln. Jetzt folgen erst einmal gerichtliche Schritte. Unter ande-

rem, weil etwa Unklarheit darüber herrscht, ob der Kulturverein im Mietzinsrückstand liegt. Wann Vestwerk mit dem Umbau an der Adresse beginnen kann, weiß auch niemand: Im Vorderhaus der Fabrikhalle gibt es noch Bewohner mit unbefristeten Mietverträgen. Solange die Situation nicht geklärt sei, werde nicht gebaut, heißt es vonseiten der Entwickler.

Die den Standort Hernals schon als nächstes angesagtes Grätzl sehen. Die Vertreter des Mo.ë suchen derweil nach der Ewigkeit in der Ewigkeitsgasse.

ZUM ORT

Die Thelemangasse liegt im 17. Wiener Gemeindebezirk nahe dem Yppenplatz und wenige Meter vom Gürtel entfernt – in einem Grätzl, das sich zunehmend wandelt. Für eine Eigentumswohnung zum Erstbezug mit gutem Wohnwert zahlt man pro Quadratmeter 3575 Euro in guter Lage. Für Mietwohnungen mit gutem Wohnwert liegen die Quadratmeterpreise zwischen acht und neun Euro.

[Quelle: Immobilien-Preisspiegel 2015]



Alte Geräte aus der Metallwarenfabrik wurden vom Kulturverein aufbewahrt (links). Das Haus liegt in der Thelemangasse, wenige Schritte vom Gürtel (rechts).

[Max Strohmeier]